



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

7 Tag. Betracht. vom Lob-Gesang Mariä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 7. Tag im Heymonat.

## Die 6. Betrachtung.

Von dem Lobgesang der seligsten Jungfrauen Mariä.

## Erster Punct.

**E**rwege die sechste Ursach / warumb sich die seligste Jungfrau in Gott erfreuet / und denselben lobet; welche in diesen Worten stehet: **Er hat die Hoffärtigen in ihrem Herzen zerrennet / und zu schanden gemacht.** Allhie erwege wie die Jungfrau Gott lobe / und sich in dem erfreue. Das er seine Gerechtigkeit übe; dan der Gerechte wird sich / wie der Prophet David sagt / erfreuen / wan er sehen wird das sich Gott an den Sündern rechnet. Die Göttliche Gerechtigkeit hat sich fürnehmlich an den Hoffärtigen gerechnet; wie an dem Lucifer / König Pharaone / Nabuchodonosor / an den jenigen / welche den Babylonischen Thurn baueten / und vielen anderen mehr zu sehen. Diese Raach übet Gott fürnehmlich an den Hoffärtigen; die weil sie ihnen die Ehr / welche Gott allein gebühret / zuschreiben; die weil sie die Gnaden und Gaben / so sie von der freygebigen Hand Gottes empfangen / ihnen selbst durch eine unseidliche Undanckbarkeit zumassen. Die weil sie Gott mit denselben Gaben und Gütern / so sie von ihm empfangen / erzörnen und bestreiten; endlich die weil sie die Unwarheit reden und sagen das ihnen zustehet / was Gott zugehört.

Die Gerechtigkeit rechnet sich an den Hoffärtigen, in dem sie ihre Gedanken und Anschlag ihres Herzens entweder gar zu

nichts machet / und wie der Wind den Rauch verjaget: oder aber in dem er sich in irer Anschlag und Rath zu einem andern Ziel und End gebrauchet, welches dem irigen ganz zu wider. Er verdenklicher und underdrückt sie durch dieselbe Mittel / welche sie sich zu erhöhen vermeinten. Wie wie an dem Tod unsers Heylands zu sehen / welchen die Teuffel und Juden umb erdachten / damit sie sich bey dem Stand und Wesen erhalten möchten: die Gott machte durch denselben Tod den irigen und den anderen zu schanden. Gerecht und ergreiffet die Weisen in irer Weisheit / sagt der fromme Mann. Item so stehet am 2. Psalmen **Der Herr ist in seinen Anschlägen und Wercken seiner Hand ergriffen.**

Erfreue dich das sich Gott dergegestalt seinen Feinden rechnet / und das ihm weder höllische / weder menschliche Macht widerstehen könne. Setze ein steiff Vertrauen in ihn; dan alle böse Anschlag die man auf die erdenken kan / können von ihm zerrennet und zu nichts gemacht werden; mofern ihm getrewlich diene. Daher der Hebräer im ersten Schreiben am 3. Cap. sagt: **Wer wird euch schaden, wann ein recht Ziffer Gottes haben werdet?**

## Zweyter Punct.

Erwege die siebende Ursach in folgenden Worten: **Er hat die Mächtigen von ihrem Thron abgesetzt / und hat die geringe und verächeliche erhöhet.** Die Hüngrigen hat er mit Gütern erfrachtet / und die Reichen lár vor ihm geschicket.

Allhie bedencke wie die Jungfrau

lobt und sich in demselben erfreuet/ dierevil er  
seine Baruhertzigkeit mit der Gerechtigkeit  
vereinigt / welches man so gar vom Anfang  
der Welt her sehet. Dan 1. hat Gott die  
Hoffartige Engeln auf dem Himmel ver-  
schaffen/ und die Menschen an ihre stelle ver-  
ordnet. Zum 2. hat er den leydigen Teuffel  
welcher in dieser Welt / gleich als ein Tyran  
in seinem Reich herrschete/ auß der selben ver-  
trieben/ und den Demühtigen Herren Jesu  
zum König ingesetzt. Zum 3. so hat  
Gott den übermühtigen Pharaonem verde-  
mühtet/ und den Moysen erhöht. Zum 4.  
Gott hat die stolze und hochtrabende Ju-  
den / welche über alle Völker zu seyn / alle  
Schick und das Reich in der ganzen Welt  
zu haben verneynten / sehr verdemühtiget/  
und die Heyden / welche sie gleichsam für  
Hundhiltzen / erhöht / und über sie erhebt.  
Zum 5. So vernidriget Gott die Hof-  
fartige Christen / und gibt den De-  
mühtigen seine Gnad/ wie der h. Ja-  
cobus schreibt cap. 4. Zum 6. So ersättiget  
Gott die so nach der Gerechtigkeit hungerten  
und dürsten / mit einer ungewöhnlichen  
Gnad / wie an dem armen Lazaro zu sehen/  
und laffet die Reichen / welche auff ihr Gut  
vertrauen / hungerig von ihm gehen: wie an  
dem reichen Man erscheinet. Zum 7. So  
können die Reichen nimmer ersättiget wer-  
den: dan der Hunger oder die Begierlich-  
keit ist in ihnen und in ihrem Gemüch ; die  
Güter aber seynd außserhalb dem Menschen.  
Die Armen aber welche nach der Gerechtig-  
keit dürsten und hungerten / werden ersättiget:  
dan die geistliche Reichthumb seynd in dem  
Gemüch / und ersättigen das Gemüch. Zum  
8. So seynd die Reichen vielmahl ohne zeitli-  
che Güter ; dan auß den Reichen werden  
manchmahl auß gerechttem Urtheil Gottes  
arme Leuth ; hergegen so werden die Armen

reich / dierevil ihnen Gott so gar zeitliche Gü-  
ter mittheilet.

Hieraus lehre wie du die Hoffart hassen  
solt / dierevil sie Gott selbstem so sehr hassetz  
Item wie du fürchten solt / daß dich Gott  
nicht wegen deiner Hoffart verwerffendlich  
wie du auff Gott vertrauen solt wostern du  
demühtig: dierevil sie Gott zu erhöhen pfllegt.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/  
welcher die Demühtigen und Armen allzeit  
so sehr geliebt / und begehre von ihm daß du  
zur Demuth und Armuth kommen mögestz:  
daß er dich bis in den Himmel erhöhen / und  
allhie auff Erden mit geistlichen Gütern er-  
sättigen wolle.

Weiters so begehre von ihm daß er dich  
besuchen wolle / stelle ihm vor dein Gesicht  
und dein Gehör / bereue und beweine die  
Sünd / welche du mit sehen und hören be-  
gangen / in dem du eitele / fürwitzige / gefährli-  
che / unzüchtige Sachen besehen ; in dem du  
andere mit trügigen hoffertigen / zörnigen/  
rachgirigen / unkeuschen Augen angesehenz  
in dem du andere auß böser Meynung ange-  
sehen ; in dem du leichtfertiger muthwilliger  
weiß hin und her gegaffet. Item in dem du  
eitele / fürwitzige / unnütze / und ungebührliche  
Sachen / dein eigen Lob / gemüthes / schmeich-  
leren / nachreden / und dergleichen mehr an-  
gehört hast ; oder in dem du nimmer oder  
selten das Wort Gottes angehört / noch  
wöllen hören / oder leyden daß dich andere  
straffen und zum guten ermahnen. Begehre  
vom Herren Jesu daß er dein Gesicht und  
dein Gehör gesegnen wolle / alle Unordnung  
dieser beyder Sinn abschaffen / und dieselbe  
heiligen. Zu diesem End begehre die Fürbitte  
des h. Johannis / der Elisabeth / und Zacha-  
rias